

Die Digitalisierung der Photoarchive des Deutschen Archäologischen Institutes (DAI)

The Digitisation of the Photographic Archives of the German Archaeological Institute (DAI)

Dr. Hans Rupprecht Goette
Deutsches Archäologisches Institut - Zentrale
Podbielskiallee 69 - 71
D - 14195 Berlin (Dahlem)
Tel.: 018887711 - 0, Fax: 018887711168
E-mail: hrg@dainst.de, Internet: www.dainst.de

Zusammenfassung:

Das Deutsche Archäologische Institut (DAI) verfügt in seinen Auslands-Abteilungen in Rom, Athen, Istanbul, Madrid und Kairo über mehr als 750.000 Photographien, in einem großen Umfang auch historische Aufnahmen aus der Zeit seit ca. 1870. Motive sind Landschaften und Architekturen sowie Kunst- und Kulturobjekte in den Mittelmeerländern. Zu einem großen Prozentsatz handelt es sich bei diesen Beständen um z.T. großformatige Glasplatten-Negative. Aufgrund der kontinuierlichen Nutzung der Archive - tägliche Bestellungen von Abzügen aus aller Welt - und aufgrund abträglicher Umweltbedingungen in den Mittelmeer-Metropolen sowie wegen (aus heutiger Sicht) unsachgemäßer Archivierung sind an den Archivbeständen bereits Schäden eingetreten; die oft einzigartigen, einmaligen Bildbestände - selbst ein kulturelles Erbe - sind gefährdet.

Um diesen Bildbestand einerseits zu konservieren und andererseits der Öffentlichkeit auf einer web-site zugänglich zu machen, soll er digitalisiert werden. Zur einheitlichen Verschlagwortung der Bildmotive wird derzeit mit österreichischen und ungarischen Kooperationspartnern des Projektes ein Thesaurus entwickelt.

Das vom DAI und seinen Kooperationspartnern gewählte Programm wird von der schweizer Firma ImageFinder Systems (Zürich) bereitgestellt.

Abstract:

The German Archaeological Institute (DAI) has stored in its photographic archives in Rome, Athens, Istanbul, Madrid and Kairo more than 750.000 photographs, many of them are historical pictures taken since 1870. The motifs range from landscape and architecture to art and cultural objects of the mediterranean countries. A high percentage of the photographic material are glas plate-negatives of a large size. As a result of continuous utilisation - there are daily orders of prints from all over the world - and because of the pollution in the mediterranean cities and of an not adequate filing already there are some damages of the negatives to be regretted; the exceptional, in many cases unique photographic record - a cultural heritage for its own - is in danger to be destroyed.

To preserve this photographic material and to give (by a web-site) access for everyone to the files the photographs/negatives have to and will be digitised. To catalog the motifs by an integrated vocabulary a "thesaurus" of key words is to be created at the time being together with some Austrian and Hungarian partners of this project.

The programme chosen by the DAI and its partners is provided by ImageFinder Systems (Zurich).

Das DAI - Geschichte und Struktur

Das DAI ist eine Forschungsinstitution des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik mit einer Zentrale in Berlin und Abteilungen in Deutschland und im Ausland, die sich jeweils bestimmten - inhaltlich und geographisch differenzierten - Forschungsgebieten widmen. Bei der Institutsgründung 1826 haben sich die Initiatoren zum Ziel gesetzt, die klassische Antike zu erforschen

und die Ergebnisse durch Publikationen schnell einem breiten Publikum bekannt zu machen.

Schon bald in den Preußischen Staat überführt, wurden auch in Athen, Istanbul, Kairo und Madrid, später auch kleinere Stationen in Damaskus und Sanaa gegründet, während die früheren Institute in Teheran und Bagdad zur Zeit in Berlin residieren. Durch eine Weitung der Interessen auf andere Kulturen und Länder kam es zudem zur Gründung einer Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt, einer historisch-epigraphischen Kommission in München, einem Institut für vergleichende Archäologie in Bonn, die im mittleren und fernen Osten sowie in Mittel- und Südamerika arbeitet, sowie zuletzt zu einer Abteilung für den Bereich Eurasiens.

Die Photoarchive des DAI

Alle diese Institutionen dokumentieren heute ihre Forschungen mittels Photographien. Dieses Medium wurde aber bereits im späteren 19. Jh. genutzt. Dabei photographierte man im Bereich des DAI nicht nur die eigenen Arbeiten (wie andere archäologische Institutionen), also die Ausgrabungen; vielmehr wurden und werden darüber hinaus auch ganz allgemein Landschaften, Siedlungen und antike wie auch nachantike Denkmäler im Freien wie auch in Museen photographisch dokumentiert.

Im Bereich der fünf Kern-Institute - Rom, Athen, Istanbul, Kairo und Madrid - liegen heute etwa 750.000 Aufnahmen.

Eine besondere Gruppe der Bilder sind Negative auf großen Glasplatten - die Mehrzahl hat die Formate 18/24 cm, dazu viele im Format 24/30 cm und einige in den Größen 30/40 cm und sogar bis 50/60 cm. Diese Platten sind natürlich in besonderer Weise gefährdet, denn sie weisen Schäden auf durch die normale Nutzung, durch chemische Vorgänge wie Entsilberung, durch über viele Jahrzehnte hin unsachgemäße Behandlung und Lagerung oder durch gravierende Umwelteinflüsse innerhalb der mittelmeeerischen Großstädte auf. Dies gilt in ähnlicher Weise auch für die später eingesetzten Plan- oder Rollfilmmaterialien.

Dies wäre und ist nun ein außergewöhnlicher Verlust, weil die Bestände, die bis in die Jahre um 1870 zurückgehen, Motive zeigen, die sozusagen als Nebenprodukt archäologischer Tätigkeit Entwicklungen von Landschaften oder Siedlungen während des Entstehens moderner Gesellschaften dokumentieren, die sonst nirgends festgehalten sind. Die Archive bewahren somit unersetzliche, sonst nicht verfügbare Dokumente der Erinnerungskultur und sind dadurch selbst historische Denkmäler.

Die großen Archive sind in aller Regel öffentlich zugänglich. Das bedeutet, daß der interessierte Fachkollege, aber auch jeder andere, der an dem Bildmaterial begründetes Interesse hat, in den Positivsammlungen der einzelnen Archive arbeiten und dann Abzüge bestellen und erwerben kann, die jeweils vor Ort in Photolaboren hergestellt werden.

Das DAI-Projekt zur Digitalisierung der Photobestände

Aufgrund der beschriebenen Situation wurde jetzt entschieden, daß die öffentlich zugänglichen Photobestände der einzelnen DAI-Abteilungen digitalisiert werden sollen. Zwei Ziele stehen dabei im Vordergrund:

1. soll der Bestand konserviert und in einem weiteren Schritt restauriert werden. Denn vor allem drei derzeit virulente Faktoren der Gefährdung müssen schnellstmöglich ausgeschaltet werden: a) die Gefahren bei der täglichen Nutzung der Negative durch Bestellungen - es werden weltweit bis zu 10.000 Abzüge monatlich versandt; b) die nach wie vor schlechten Umweltbedingungen; und c) die sich vor allem im östlichen Mittelmeerraum häufenden Naturkatastrophen wie Erdbeben.
2. sollen die Bestände der wissenschaftlichen (Forschung und Lehre) wie auch der breiten Öffentlichkeit leicht zugänglich gemacht werden.

Für diese Zielsetzung ist die Digitalisierung das geeignete Mittel. Sie wird einhergehen mit einer - in manchen Instituten bereits begonnenen - neuen (physischen) Archivierung der Negativ

bestände: Austausch der Verpackungen gegen Archiv-gerechtes Material, Reinigung und - wo möglich und sinnvoll - Restaurierung der Negative, Umbau und Klimatisierung der Archive etc.

Mit der Digitalisierung verbunden ist eine Sacherschließung der Bildmotive. Für diese kann in zwei Instituten auf eine bestehende Text-Datenbank zurückgegriffen werden. Aber es müssen an allen Instituten einheitlich und natürlich auch mit demselben Programm die Metadaten erfaßt werden. Zur Zeit wird zu diesem Zweck ein Sacherschließungskatalog, ein umfassender Thesaurus, entwickelt, nach dem an allen Orten gleichzeitig einheitlich die Bestände erfaßt werden. Der Nutzer wird dann im Internet mittels dieser Metadaten die ihn jeweils interessierenden Bilder ermitteln können.

Kooperationen

Ist das DAI dank seiner verschiedenen Abteilungen ohnehin schon international tätig - es gibt in den Instituten zahlreiche Kooperationen -, so ist zusätzlich angestrebt, die Bilddatenbank durch - nationale wie auch internationale - Zusammenarbeit zu erweitern und - insbesondere bei der Entwicklung des Sacherschließungs-Thesaurus und seiner geplanten Übertragung in die gängigen Sprachen - Synergie-Effekte zu nutzen. Zur Zeit ist die Kooperation mit dem Österreichischen Archäologischen Institut in Wien, dem Museum der Schönen Künste in Budapest sowie mehreren archäologischen Universitätsinstituten (Wien u.a.) verabredet.

Struktur-Veränderungen

Mit der Digitalisierung der Photobestände des DAI sind auch mehrere strukturelle Veränderungen verbunden:

1. kann der Service, der heute auf die einzelnen Auslandsinstitute verteilt ist, zentralisiert und damit vereinfacht, beschleunigt und in seinen Leistungen verbessert und erweitert werden.
2. Es können moderne Service-Gedanken verwirklicht werden, andere Nutzungen der Bestände, die bislang fast ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienten, beispielsweise: Öffnung für eine viel breitere Öffentlichkeit (Printmedien, Werbung, Tourismus etc.), digitaler Versand (und dadurch Schutz der Umwelt, bes. bedeutend für die Mittelmeerländer), Print-Galerien etc.

Technische Lösungen

Zu diesem Projekt werden technische Lösungen durch die Firma ImageFinder Systems (Zürich) erarbeitet, die auf die Strukturen (dezentrale Datenbanken werden in einer zentralen Dateneinheit zusammengefasst, Programmfragen), auf den Workflow (Digitalisierung und Datenspeicherung) und die Geräte und damit zusammenhängend auf Kostenfragen eingehen.